

Pressemitteilung

Appenzell, 3. August 2016

Wiederum tiefe Winterverluste bei den Schweizer Bienenvölkern

Lediglich rund 10% der Bienenvölker überlebten den vergangenen Winter nicht. Es scheint, dass die Imker und Imkerinnen je länger je besser mit der vor 30 Jahren in Europa eingeführten Varroamilbe umgehen können.

Bereits zum neunten Mal wurden die Winterverluste in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein mit einer Internetumfrage unter über 1000 Imkern und Imkerinnen erhoben. Fast die Hälfte der Befragten hatten gar keine Verluste zu beklagen, bei fast 80% betrug die Verluste weniger als 15%. Damit setzt sich der Trend geringer Verluste der vergangenen Winter fort: in den letzten vier Jahren lagen diese deutlich unter 20%.

Als Hauptursache der Winterverluste gilt die Varroamilbe. Die Behandlung dieses Parasiten ist sehr anspruchsvoll: einerseits sollen die Milben bekämpft werden, ohne dass die Bienen Schaden nehmen und andererseits darf die Behandlung mit natürlichen Säuren nur ausserhalb der Honigernte geschehen, um eine exzellente Honigqualität zu garantieren. Es scheint aber, dass die von den Imkerverbänden angebotenen Aus- und Weiterbildungen, die von vielen Imker/-innen regelmässig besucht werden, Früchte tragen.

Damit sind nicht alle Probleme unserer Bienen gelöst: Besonders die in der Landwirtschaft und im Privatgarten eingesetzten Pestizide und das zeitweise beschränkte Nahrungsangebot als Folge einer zunehmend intensiv betriebene Landwirtschaft geben nach wie vor zu grosser Sorge Anlass.

Ansprechperson

Für weitere Auskünfte und Fotomaterial wenden Sie sich bitte an:

Mathias Götti, Vorstandsmitglied VDRB, mathias.goetti@vdrb.ch, Tel. 076 511 22 21

Zweiter Kontakt: Jean-Daniel Charrière, Leiter Zentrum für Bienenforschung, Agroscope, jean-daniel.charriere@agroscope.admin.ch, Tel. 058 463 82 02